

## HANDOUT

STATEMENT WOLFGANG TRITREMME (w.tritremmel@iv-net.at)  
Salzburg, 26.4. 2012

### Alternsgerechte Arbeitswelt

## ORGANISATION

### Grundsätze:

### Organisation:

- Ist gemeinsame Aufgabe von Management, Experten, Betriebsrat, Mitarbeitern, eingebettet in die Unternehmenskultur, den U-Zielen und Führungsgrundsätzen
- Bezieht Arbeitsplätze, Aufgaben, Bedingungen und Arbeitsfähigkeit ein
- Macht aus „Betroffenen“ „Beteiligte“
- Bedingt Lernen, Gestalten, „Anleiten“
- Optimiert Ressourcennutzung = Erhalt und Stärkung der Arbeitsfähigkeit

### Wie?

- Projekt „Alternsgerechte Arbeitsorganisation“
- Ziel: Nachhaltige Verbesserung der Unternehmensqualität durch Optimierung der Qualität im Unternehmen, mit Fokus Lebensphasenorientierung
- Ausgangsbasis „status quo“ der wichtigen „Elemente“: Ergonomie, Arbeitsstruktur, Prozesse, Schnittstellen, Einsatzplanung, Routine, Qualifikation, etc.
- Festlegung Perspektive: 1.) Wandlungsprozess in (5) 10 Jahren  
2.) Wo wollen wir in (5) 10 Jahren stehen?
- Arbeitsgruppen der Beteiligten einsetzen

### Was?

- Arbeitsumgebung/Arbeitsplatz (Belichtung/Beleuchtung, Temperatur, Geräusche, etc.)
- Schnittstellen (zB Arbeitsvorbereitung/Fertigung; Kunden/Bearbeitung, etc.)
- Tätigkeitswechsel (leicht/schwer, etc.), Arbeitserweiterung, Arbeitsbereicherung, Teams, etc.
- Monotonie, Unter-, Überforderung, Arbeitstempo, Pausen,

- **Arbeitszeitgestaltung, Dispositionsmöglichkeiten, etc.**

**Zeitachse:**

- **Einfache, im Betrieb direkt lösbare Umsetzungen/Verbesserungen rasch angehen (zB Ergonomie, Belichtung, Beleuchtung, Heben und Tragen von Lasten, „Distress“, etc.)**
- **Beschaffung externer Ressource(n); Erfa-Gruppe mit befreundeten Unternehmen**
- **Einsatz des Projektmanagements, Umsetzungsschritte und „realty check“ (nach Umsetzungsschritten)**

**Das EU-Jahr des aktiven Alterns 2012 ist ein guter Anlass und Ausgangspunkt!**

**„Mittelfristig werden nur jene Unternehmen ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern können, die rechtzeitig umdenken und die Ressourcen und Potenziale Ihrer MitarbeiterInnen entwickeln und ausbauen“**

**Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, D, 2004**